Geschäft 3290A

Beilagen:

- Investitionsstrategiepapier der Feuerwehrkommission vom 21. März 2003
- Fahrzeugskizze
- Fotos von Modulvarianten

Bericht an den Einwohnerrat
vom 26. März 2003

Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 392'500.-- zur Beschaffung eines kombinierten Transportfahrzeuges für die Feuerwehr Allschwil

Inhalt:

Ausgangslage
Systemwechsel
Schlussfolgerungen
Beschreibung des Kombifahrzeuges / Modulsystem
Finanzierung
Antrag

1. Ausgangslage

Die Feuerwehr Allschwil verfügt über 7 Fahrzeuge. Das älteste Fahrzeug wurde 1984 beschafft. Es handelt sich um das Pionierfahrzeug. Das neuste Fahrzeug wurde im Jahr 2001 beschafft: das Kommandofahrzeug. Die im Fahrzeugpark befindlichen Fahrzeuge haben eine unterschiedliche Nutzungs- resp. Lebensdauer (20 Jahre). Zur Vereinfachung des finanziellen Abschreibungszeitraumes wird in der nachfolgenden Tabelle für alle Fahrzeuge ein Nutzungszeitraum von 20 Jahren angenommen. Nachfolgend die Fahrzeuge im Einzelnen:

Fahrzeug	Beschafft im Jahr	Neuwert in CHF	Nutzungs- dauer in Jahren	finanzielle Abschreibung pro Jahr	Ersatz- Beschaffung nötig im Jahr
TLF	1992	500'000	20	50'000	2012
ADL	1996	1'000'000	20	100'000	2016
Pio	1984	700'000	20	70'000	2004
Atenschutz	1988	100'000	20	10'000	2008
Wasser	1988	100'000	20	10'000	2008
Transport	1990	40'000	20	4'000	2010
Kommando	2001	40'000	20	4'000	2021

Das nächste zu ersetzende Fahrzeug ist das Pionierfahrzeug (Cäsar 7, Jahrgang 1984). Bei der Frage, wie und wodurch es ersetzt werden soll, stellte sich die grundsätzliche Frage, ob ein Systemwechsel (anstelle von Ersatz eines und Neuanschaffung eines Fahrzeuges, Ersatz von zwei Fahrzeugen mit Neuanschaffung von einem Fahrzeug) vorgenommen werden muss. Diese Frage haben der Gemeinderat und die Feuerwehrkommission aus den nachfolgend aufzuzeigenden Gründen bejaht.

2. Systemwechsel

Ein neues Pionierfahrzeug kostet rund CHF 700'000.--. Damit ist aber nur ein Fahrzeug ersetzt worden. Es besteht indes die Möglichkeit, gleich zwei Fahrzeuge mit einem zu ersetzen: das Pionierfahrzeug (Teile

davon, 1/3) und das Tanklöschfahrzeug (TLF) werden mit einem kombinierten Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug ersetzt (HLF). Diese Lösung ist wesentlich kostengünstiger als der reine Ersatz des Pionierfahrzeuges, zumal sich in einem solchen Fall zusätzlich, wenn auch später, die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges aufdrängen wird. Die vorliegende Lösung (Ersatz zweier Fahrzeuge mit einem bedingt aber den bereits angesprochenen Systemwechsel.

Der Systemwechsel sieht vor, dass „leere Fahrzeuge“ angeschafft werden. Diese können, je nach Arbeitseinsatz, mit den notwendigen Arbeitsmaterialien bestückt, mithin kombiniert werden, weshalb sie Kombifahrzeuge genannt werden. Mit Hilfe von mobilen Handwagen - Module, deshalb auch Modulsystem genannt - auf welche das benötigte Arbeitsmaterial geladen wird, werden die „leeren“ Fahrzeuge mit den Modulen bestückt und stehen einsatzbereit. In einem ersten Schritt sollen die jetzigen Funktionen des Wasserwehr- und Transportfahrzeuges durch ein solches Kombifahrzeug (mit den entsprechenden Modulen) ersetzt werden.

Das neue Kombi-Fahrzeug ersetzt das bisherige Wasserwehr-Fahrzeug (Mercedes, Cäsar 2, Jahrgang 19) sowie das Transport-Fahrzeug (VW LT, Cäsar 5, Jahrgang 1990) und beinhaltet 2/3 des restlichen Materials des Pionierfahrzeuges.

Unter Berücksichtigung der Lieferzeiten für neue Feuerwehrfahrzeuge von 12 bis 15 Monaten wäre das Kombifahrzeug frühestens im Jahre 2004 und das HLF frühestens im Jahre 2005 verfügbar.

Durch den Systemwechsel lässt sich das heutige Investitionsvolumen (Neuwert 2.5 Mio.) um 20% auf rund 2 Mio. reduzieren: Es müssen insgesamt weniger Fahrzeuge angeschafft und ersetzt werden, was eindeutig kostengünstiger ist. Mit der Systemänderung lassen sich somit rund CHF 500'000.— einsparen. Durch die Verkleinerung des Fahrzeugbestandes kommt es zudem zu jährlichen Einsparungen betreffend die Unterhaltskosten. Der Systemwechsel ist somit auch aus ökonomischer Sicht sinnvoll.

Das Kombifahrzeug hat im Weiteren eine Optimierung des Sachwertschutzes zur Folge. Auch wird der Personenschutz erheblich verbessert. Zudem geht mit dem Kombifahrzeug eine Reduktion des Personalbedarfs einher. Des Weiteren ist paralleles Arbeiten bei Grosseinsätzen (z. B. Hochwasser) möglich. Auch kann die Feuerwehr aufgrund der flexiblen Einsatzmöglichkeiten der Module effizienter und damit kostengünstiger arbeiten. Da der Fahrzeugpark zudem um zwei Fahrzeuge reduziert wird, kann ein kleinerer Feuerwehrmagazin erstellt werden. Im Einzelnen die Vorteile:

Der Fahrzeugbestand wird reduziert. Der Fahrzeugpark wird schlanker. In einem ersten Schritt werden zwei Fahrzeuge (Wasserwehr- und Transportfahrzeug) durch ein Fahrzeug (Kombifahrzeug) ersetzt. Danach soll in einem zweiten Schritt das Tanklösch- und Pionierfahrzeug durch ein Fahrzeug ersetzt werden (HLF). Dies geht einher mit einer Reduktion des Personalbedarfs im Einsatzfall. Die Feuerwehr Allschwil kann ihren gesetzlichen Auftrag mit weniger Personal bewältigen.

Ebenso kommt es zu einer Reduktion des Personalbedarfs im Einsatzfall bezüglich des Materialnachschubes. Durch die Modulbeladung des Kombifahrzeuges kann die Feuerwehr Allschwil Materialnachschub mit weniger Personal bewältigen. Da die Module Handwagen auf Euro-Paletten-Grösse (800 x 1200mm) aufgebaut sind, braucht es nicht wie bis anhin 3 bis 6 Feuerwehrleute, sondern lediglich ein Feuerwehrmann resp. eine Feuerwehrfrau. Deshalb kommt es auch zu einem besseren und optimaleren Schutz etwa von verletzten Personen: Da diese durch mehr Feuerwehrleute betreut werden können, müssen sich letztere nicht mehr um den Nachschub kümmern. Auch können sich mehr Feuerwehrleute für den Umwelt- und Sachwertschutz einsetzen, werden doch betreffend Personaleinsatz Kapazitäten frei.

Ein weiterer Vorteil des Kombifahrzeuges ist das parallele Arbeiten bei Grosseinsätzen. Es wird möglich sein an mehreren Schadenplätzen gleichzeitig zu arbeiten, indem an jeden Schadenplatz das dort benötigte Modul geliefert wird. Beispielsweise kann das Kombifahrzeug an einem Schadenplatz das dort benötigte Modul abladen, zum nächsten Schadenplatz weiterfahren, dort das notwendige Modul abladen, bevor es dann weiter, etwa zum dritten Schadenplatz fährt. Damit ist das im Einsatz stehende (Kombi-)Fahrzeug nicht an einen Schadenplatz gebunden und muss dort warten, bis dieser behoben ist. Dieser Vorteil ist mit dem heutigen System nicht gegeben.

Mit dem neuen Kombifahrzeug kann - wie aufgezeigt - das nötige Material rasch eingesetzt werden. Das gilt auch für die Rückführung desselben. Dies bringt ein Zeitersparnis beim Retablieren und Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft, was sich auch bei den Kosten auswirkt.

Durch die permanente Einsparung von 2 Feuerwehrfahrzeugen kann das inskünftig zu erstellende Magazin

um insgesamt zwei Stellplätze reduziert werden. Dies bedeutet für die Einwohnergemeinde Allschwil Einsparungen von mind. CHF 200'000.--, sind doch die notwendigen Landerwerbkosten auf Grund der benötigten Fläche wesentlich geringer.

3. Schlussfolgerung

Der Gemeinderat und die Feuerwehrkommission sind deshalb zum Schluss gekommen, dass der Systemwechsel und damit in einem ersten Schritt die Anschaffung des Kombifahrzeuges sinnvoll, notwendig und langfristig ökonomisch richtig ist.

Die Feuerwehrkommission hat diesbezüglich am 21. März 2003 ein Investitionsstrategiepapier verfasst, das der Gemeinderat dem vorliegenden Bericht beilegt. Der sowohl hohe Detaillierungsgrad als auch der Informationsgehalt des Strategiepapiers leuchten weiter aus, weshalb die Anschaffung des Kombifahrzeuges nötig ist. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass damit die Thematik rund um das Kombifahrzeug eingehend dargelegt wird, weshalb an dieser Stelle auf das Strategiepapier verwiesen werden kann. Zu erwähnen ist, dass sich das Strategiepapier auf diverse Dokumente bezieht, die dem Einwohnerrat zum Teil nicht bekannt sind; diese Dokumente sind überaus spezifischer Natur, weshalb verzichtet wird, diese beizulegen, zumal das vorliegende Strategiepapier in komprimierter Form alles Notwendige der aufgeführten Dokumente zusammenfasst.

4. Beschreibung des Kombifahrzeuges / Modulsystem

Das Fahrzeug soll ein Gesamtgewicht von ca. 16-18t aufweisen, über eine Hebebühne mit 1750 kg Nutzlast verfügen und mit einer Doppelkabine ausgerüstet sein. Dieser Kabinentyp erlaubt es, 10 Personen inklusiv Fahrer oder Fahrerin zu transportieren, was wiederum die Möglichkeit bietet, 3-4 Gruppen mit je einem Modul an unterschiedlichen Orten einzusetzen. Der eingangs erwähnte Festaufbau soll das Material für den einfachen

Wassereinsatz (Waschmaschine läuft aus, Badewanne überläuft, etc.) enthalten und über ein eigenes Notstromaggregat verfügen. Dank dieser Ausrüstung kann das Kombifahrzeug für die Bewältigung kleinerer Ereignisse in der Regel allein eingesetzt werden, während beim heutigen Fahrzeugbestand praktisch immer zwei bis drei Fahrzeuge (Wasser-, Pionierfahrzeug und allenfalls Transportfahrzeug) nötig sind.

Das Kombifahrzeug wird zu einem Drittel mit fest eingebautem Material bestückt und dient zu zwei Dritteln als Ladefläche für Module. Diese Ladefläche kann über eine hydraulische Hebebühne erreicht werden, was ein Be- und Entladen an jedem Ort möglich macht. Die Module sind von der Grösse her standardisiert (800x1200mm, entspricht Euro-Paletten), mit Rädern versehen und mit dem Material für die unterschiedlichsten Einsätze bestückt.

Als Grundelement für den Modulaufbau wird ein Standardrollwagen mit den oben beschriebenen Standardmassen verwendet, welcher dann mit bereits vorhandenem Material beladen wird. Dieses Modul kann auf der Ladefläche des Kombifahrzeuges verladen und zum Einsatz gebracht werden. So kann z.B. ein Modul für Hochwasser und/oder Elementarschäden mit einem Notstromaggregat, einer Tauchpumpe, einem Wassersauger und dem nötigen Kleinmaterial bestückt und mit 2-3 Feuerwehrangehörigen am Einsatzort abgeladen werden. Sobald der Einsatz beendet ist, lässt sich das Fahrzeug über Funk aufrufen, dass die Gruppe mit dem Material an den nächsten Einsatzort fahren kann. Zur Zeit steht für solche Einsätze nur ein Fahrzeug mit fest eingebautem Material zur Verfügung.

Es können aber auch Gerätschaften, die nicht immer oder nur in speziellen Fällen benötigt werden, in Modulform aufgebaut werden. Diese würden im Magazin bereit stehen und müssten im Ereignisfall nur noch verladen und zum Einsatzort gebracht werden. Einige solcher Module sind bereits aufgebaut und könnten sofort verwendet werden. Auch der ganze Nachschub kann auf die geschilderte Weise sehr effizient erfolgen, lässt sich doch das gesamte Reservematerial auf Modulen einlagern und so bei grossen Ereignissen schnell und mit geringem Personalaufwand auf den Schadenplatz bringen.

Nach dem Einsatz lässt sich das schmutzige Material ebenso einfach in Leermodulen zurück transportieren. Durch die normierte Abmessung (6 Module à 800x1200mm), die den Standardpaletten entspricht, können alle Materialien, die auf solchen verladen sind, transportiert werden, so zum Beispiel auch Sandsäcke für einen Hochwassereinsatz.

Bei der Ausschreibung wurde von den baulichen Voraussetzungen des bestehenden Feuerwehrmagazins

ausgegangen. Die Abmessungen des Fahrzeuges sind demnach so definiert, dass mit einigen kleinen Anpassungen (bedingt durch die heutige normierte Fahrzeugbreite von 2,50 m statt 2,30 m), die in eigener Regie ausgeführt werden können, die Stellplätze der zu ersetzenden Fahrzeuge für die Unterbringung des Kombinationsfahrzeuges wie auch der wichtigsten Module verwendet werden können. Nicht zu vernachlässigen ist der Umstand, dass das Kombifahrzeug auch für die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) eine verbesserte Sicherheit im Einsatzfall mit sich bringt. So ist die Sitzordnung optimal und die AdF könne sich auch anurten - wohl kleinere Umstände, die aber einen grossen Effekt erzielen.

5. Finanzierung

Auf Grund der Ausschreibung und der dadurch erhaltenen Offerten, ist für das oben beschriebene Fahrzeug von einem Betrag von CHF 392'443.-- auszugehen. Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Kosten Fahrzeug und Material:	in CHF
Fahrzeug inkl. Festaufbau und MWSt.	347'833.--
Zusätzliches Material, um mit dem feuerwehreigenen Material die Module zu vervollständigen, inkl. 4 Module	44'610.--
Total I	392'443.--
Abzüge durch Subvention BGV und Eintausch:	
20% Subvention der Gebäudeversicherung Basel-Landschaft auf das Fahrzeug ohne zusätzliches Material inkl. MWSt.	69'566.--
Eintausch der zwei zu ersetzenden Fahrzeuge	40'000.--
Preis des Fahrzeuges abzüglich Subvention und Eintausch, inklusive Material und MWSt. (Total verbleibende Kosten für die Gemeinde Allschwil)	282'877.--
TOTAL II	

6. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

Zur Anschaffung eines Kombinationsfahrzeuges für die Feuerwehr Allschwil wird ein Verpflichtungskredit v CHF 392'500.-- bewilligt.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Die Präsidentin: Der Verwalter:

Ruth Greiner Max Kamber

Beilagen:

- Investitionsstrategiepapier der Feuerwehrkommission vom 21. März 2003
- Fahrzeugskizze
- Fotos von Modulvarianten